

Kritik der Urteilskraft / Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie

Bearbeitet von
Manfred Frank, Immanuel Kant, Véronique Zanetti

1. Auflage 2009. Taschenbuch. 1387 S. Paperback

ISBN 978 3 618 68037 6

Format (B x L): 10,8 x 17,7 cm

Gewicht: 680 g

[Weitere Fachgebiete > Philosophie, Wissenschaftstheorie, Informationswissenschaft > Philosophie: Allgemeines > Westliche Philosophie: Transzendentalphilosophie, Kritizismus](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Deutscher Klassiker Verlag

Leseprobe



Kant, Immanuel

Kritik der Urteilskraft / Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie

Herausgegeben von Manfred Frank und Véronique Zanetti

© Deutscher Klassiker Verlag
Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 37
978-3-618-68037-6

Kants Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie in einem Band: Dieses auf den ersten Blick überraschende Nebeneinander entspricht Kants eigener Überzeugung von der innigen Nähe beider Disziplinen, wie sie sich insbesondere in der *Kritik der Urteilskraft* ausdrückt, die ja eine Theorie des Geschmacks mit einer Philosophie der organischen Natur vereint. Alle Texte des Bandes stammen aus Kants kritischer Phase (also der Zeit nach 1781), außer – und das ist eine der Überraschungen dieses Bandes – den *Reflexionen zur Ästhetik*, die auf ausgezeichnete Weise belegen, wie Kants Denken allmählich aus dem Begriffskorsett der Wolffschen ›Schulphilosophie‹ herauswächst.

Der Text der Ausgabe geht auf die Originaldrucke zurück. Sie bietet einen Kommentar, welcher der säkularen Bedeutung von Kants Werk gerecht wird: erläutert die Texte in ihrem geistes- und philosophiegeschichtlichen, aber auch im werkgeschichtlichen Zusammenhang. In ihren Stellenkommentaren geht sie weiter als irgendeine frühere Edition.

DEUTSCHER KLASSIKER VERLAG
IM TASCHENBUCH
BAND 37

IMMANUEL KANT
KRITIK DER
URTEILSKRAFT

SCHRIFTEN ZUR ÄSTHETIK UND
NATURPHILOSOPHIE

Herausgegeben von
Manfred Frank und
Véronique Zanetti

DEUTSCHER
KLASSIKER
VERLAG

Diese Ausgabe entspricht der Edition *Immanuel Kant, Schriften zur
Ästhetik und Naturphilosophie*, Frankfurt am Main 1996

Deutscher Klassiker Verlag
im Taschenbuch · Band 37

© dieser Ausgabe Deutscher Klassiker Verlag, Frankfurt am Main 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-618-68037-6

1 2 3 4 5 6 – 14 13 12 11 10 09

SCHRIFTEN ZUR ÄSTHETIK
UND NATURPHILOSOPHIE

INHALT

Reflexionen zur Ästhetik	9
Über ästhetische und logische Vollkommenheit . . .	139
Das Gefühl der Lust und Unlust	171
Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft	201
Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht	321
Bestimmung des Begriffs einer Menschenrace . . .	339
Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte . . .	359
Vorarbeit zu »Über den Gebrauch teleologischer Prinzipien in der Philosophie«	377
Über den Gebrauch teleologischer Prinzipien in der Philosophie	381
Erste Einleitung in die »Kritik der Urteilskraft« . . .	415
Kritik der Urteilskraft	479
Über das Organ der Seele	881
Kommentar	889
Zeittafel	1356
Bibliographie	1361
Inhaltsverzeichnis	1373

REFLEXIONEN ZUR ÄSTHETIK
(1755-1797)

<A) REFLEXIONEN ZUR ÄSTHETIK,
 ALS RANDBEMERKUNGEN ZU
 G. FR. MEIERS »LOGIK«>

INHALTSÜBERSICHT DER VORLESUNG

Einleitung in die Vernunftlehre	5
Begriff, Aufgabe und Einteilung der Logik	
Begriff und Einteilung der Philosophie	
Analytik – Dialektik. Theoretische – praktische Logik.	
Nutzen der Logik	
Der erste Hauptteil: von der gelehrten Erkenntnis	10
<i>Der erste Abschnitt: von der gelehrten Erkenntnis überhaupt</i>	
Vorstellung. Gegenstand der Vorstellung. Arten der Erkenntnis.	
Klarheit. Deutlichkeit	
Grund und Folge	15
Vernunfterkennntnis, historische Erkenntnis	
Logische und ästhetische Vollkommenheit der Erkenntnis	
Unvollkommenheiten der Erkenntnis	
<i>Der andere Abschnitt: von der Weitläufigkeit der gelehrten Erkenntnis</i>	20
Unwissenheit. Horizont der Erkenntnis	
Lobenswürdige und tadelnswürdige Unwissenheit	
Polyhistorie, Humaniora	
Pedanterie, Galanterie	
<i>Der dritte Abschnitt: von der Größe der gelehrten Erkenntnis</i>	25

Der vierte Abschnitt: von der Wahrheit der gelehrten Erkenntnis

Wesen und Kriterien der Wahrheit und Falschheit

Logische, ästhetische und praktische Wahrheit; totale und
partiale5 Genaue und subtile Erkenntnis, rohe und grobe Dog-
matische und historische Wahrheiten. Lehrgebäude

Wesen des Irrtums

Arten des Irrtums

Der fünfte Abschnitt: von der Klarheit der gelehrten Erkenntnis

10 Merkmal

Analytische und synthetische, koordinierte und subordi-
nierte Merkmale

Bejahende und verneinende Merkmale

Wichtige und unwichtige, fruchtbare und unfruchtbare

15 Merkmale

Zureichende und unzureichende Merkmale

Notwendige und zufällige Merkmale

Äußerliche und innerliche Merkmale. Modi, attributa,
essentia

20 Klare, deutliche und dunkle Erkenntnis

Grade der Klarheit. Deutlichkeit

Lebhaftigkeit der Erkenntnis

Analytische und synthetische Deutlichkeit. Grade der
Erkenntnis

25 Grade der Deutlichkeit

*Der sechste Abschnitt: von der Gewißheit der gelehrten
Erkenntnis*

Gewißheit der Erkenntnis. Meinen, Glauben, Wissen

Zurückhaltung des Urteils. Vorläufige Urteile

30 Vorurteil im allgemeinen

Arten der Vorurteile. Verhalten gegen Vorurteile

Wahrscheinlichkeit, Scheinbarkeit, moralische Gewißheit
Zweifel, Skrupel, Einwurf

Wahre und falsche Zweifel. Auflösung von Zweifeln.

35 Ausgemachte und unausgemachte Wahrheiten

Dogmatismus. Skeptizismus. Skeptische Methode	
Hypothese	
Überredung	
Wissenschaft. System	
Arten und Grade der Gewißheit	5
Willkürliche Wahrheiten	
Beweis	
Erfahrung. Vernunft. Glaube	
Zeuge. Unglaube. Moralischer Glaube	
<i>Der siebente Abschnitt: von der praktischen gelehrten Erkenntnis</i>	10
Praktisch, spekulativ, theoretisch	
<i>Der achte Abschnitt: von den gelehrten Begriffen</i>	
Begriff im allgemeinen. Idee	
Arten der Begriffe. Erfahrungsbegriffe	
Abstraktion, Komparation, Reflexion	15
Inhalt, Umfang der Begriffe. Höherer, niederer Begriff.	
Gattung, Art	
Willkürlich gemachte Begriffe	
Definition, Erörterung, Beschreibung	
Erfordernisse einer Definition	20
Nominal- und Realdefinition	
Logische Einteilung des Begriffs	
<i>Der neunte Abschnitt: von den gelehrten Urteilen</i>	
Wesen des Urteils. Materie und Form	
Qualität der Urteile	25
Bedingung, Bestimmung, Zergliederung der Urteile	
Quantität der Urteile	
Einfache und zusammengesetzte Urteile	
Hypothetische und disjunktive Urteile	
Modalität der Urteile	30
Theoretische und praktische Urteile	
Erweisliche und unerweisliche (leere) Urteile. Axiome und Postulate. Analytische und synthetische Urteile	
Judicia intuitiva – discursiva	

Wahrnehmungs- und Erfahrungsurteile
 Zusätze. Lehrsätze. Aufgaben. Lehnsätze. Scholien.
 Qualitates occultae
 Verstandesschlüsse: Aequipollenz, Subalternation,
 5 Opposition, Konversion, Kontraposition der Urteile

Der zehnte Abschnitt: von den gelehrten Vernunftschlüssen

Wesen, Bestandteile, Arten der Schlüsse

Termini, Materie und Form des Vernunftschlusses

Allgemeine Regeln für Vernunftschlüsse aller Arten

10 Ordentliche und außerordentliche Vernunftschlüsse.

Major und Minor in ordentlichen (kategorischen)

Vernunftschlüssen

Die vier Figuren der Schlüsse

Allgemeine Regeln für kategorische Schlüsse

15 Besondere Regeln für die einzelnen Figuren der kategorischen Schlüsse. Modi dieser Figuren

Hypothetische Vernunftschlüsse

Disjunktive Vernunftschlüsse

Dilemma

20 Unmittelbare Folgerungen. Förmliche und versteckte Vernunftschlüsse

Induktion und Analogie

Trugschlüsse

Zusammengesetzte Vernunftschlüsse

25 Beweise und ihre Fehler

Der andere Hauptteil: von der Lehrart der gelehrten Erkenntnis

Methode im allgemeinen. Einzelne Arten derselben

Analytische und synthetische Methode

30 Szientifische und populäre Methode

Weitere Arten der Methode

Doktrin, Disziplin, Wissenschaft

Methodisch und tumultuarisch

Meditieren

Der dritte Hauptteil: von dem gelehrten Vortrage

Der erste Abschnitt: von dem Gebrauch der Worte

Der andere Abschnitt: von der gelehrten Schreibart

Der dritte Abschnitt: von einer gelehrten Rede

Der vierte Abschnitt: von gelehrten Schriften

5

Der vierte Hauptteil: von dem Charakter eines Gelehrten

〈LOGISCHE UND ÄSTHETISCHE VOLLKOMMENHEIT
DER ERKENNTNIS.〉

L §§ 19-35

10

〈6〉 § 19. Eine vollkommeneren historische Erkenntnis ist *eine schöne Erkenntnis* (cognitio pulcra, aethetica), und die schönen Wissenschaften beschäftigen sich mit den Regeln, durch deren Beobachtung die historische Erkenntnis verschönert wird.

15

1747. (1752-1756) L 6. Zu L § 19:

Diese Erklärung ist unbestimmt; vollkommen kann etwas der Größe oder der Genauheit nach sein.

Schön ist, was gefällt. es gefällt aber durch die Übereinstimmung mit *〈bricht ab〉*.

20

1748. (1752-1756) L 6'. Zu L § 19:

Eine sinnliche Beurteilung der vollkommenheit heißt Geschmack. Eine Erkenntnis, die von der sinnlichen Urteilskraft als vollkommen erkannt wird, heißt ästhetisch. Gotischer Geschmack.

25

Die Zusammenstimmung des Mannigfaltigen in einer Sache zu einer gemeinschaftlichen Absicht heißt die vollkommenheit. Wenn alles zusammenstimmt den regeln der untern

Erkenntniskraften gemäß, so ist es ästhetisch vollkommen. D. h. wenn die Zusammenstimmung erkannt wird bloß durch die sinnlichen Kräfte. Und also das Vergnügen aus¹ den niederen Kräften erregt wird. e. g. die Kenntnis der epischen Gedichte, des malerischen in der Beschreibung. Wird es durch die Höheren Kräfte entdeckt, so macht's auch ein Vergnügen, aber ein deutliches, welches bisweilen nicht so reizend ist.

Was Geschmack sei. Geschmackslehre.

10

§ 20. Obgleich die historische Erkenntnis von der vernünftigen sehr unterschieden ist § 17. 18, dergestalt, daß die allerschönste historische Erkenntnis nicht einmal eine vernünftige Erkenntnis genennet zu werden verdient § 19; so ist doch jene zu dieser unentbehrlich, indem ein Mensch keine vernünftige Erkenntnis von einer Sache erlangen kann, wenn er nicht vorher eine historische Erkenntnis von derselben besitzt.

15

1749. (1752-1756) L 6'. Zu L § 20:

Ein Historisch Erkenntnis kann mit der Vernünftigen verbunden werden, ohne etwas von der Schönheit zu verlieren (^gund die philosophische mit der ästhetischen, ohne von der Gründlichkeit). *Historia telluris*.

20

Historica praestruatur Philosophicae. Man muß Bücher lesen, Erfahren. Von den Sinnen fängt alles Erkenntnis an.

25

<7> § 21. *Die gelehrte und philosophische Erkenntnis* (cognitio erudita et philosophica) ist eine vernünftige Erkenntnis, welche in einem höhern oder merklichern Grade vollkommen ist.

30

1 aus? in??

1750. (1752-1756) L 7'. Zu L § 21:

Die definition ist unbestimmt, siehe das vorige <Nr. 1747>.

Man kann sagen, daß jemand ein vernünftig Erkenntnis von den pflichten habe, ohne ein philosophisch zu haben.

5

§ 22. Wenn das Mannigfaltige in einer Erkenntnis zu einer Absicht übereinstimmt, oder den hinreichenden Grund von derselben enthält: so besteht darin *die Vollkommenheit der Erkenntnis* (perfectio cognitionis). Die Vollkommenheiten der Erkenntnis finden entweder in ihr statt, in so ferne sie deutlich oder in so ferne sie undeutlich ist § 14. Jene werden *die logischen Vollkommenheiten der Erkenntnis* (perfectio cognitionis logica), und diese *die Schönheiten derselben* genannt (pulchritudo et perfectio aesthetica cognitionis). Z. E. die mathematische Gewißheit ist eine logische Vollkommenheit, und die malarische Lebhaftigkeit eine Schönheit der Erkenntnis.

10

15

1753. (1752-1756) L 7'. Zu L § 22:

Bei jeder Vollkommenheit ist eine Regel oder Absicht, zweitens eine Zusammenstimmung zu derselben anzutreffen. Man hat bei dem Erkenntnis vornehmlich 2 absichten: sich zu belehren oder zu vergnügen oder beides zusammen. Das erste wird bloß durch deutliche Einsichten erlangt, das zweite auf zweierlei Art: entweder durch die Schönheit des Objekts oder die Annehmlichkeit des Vortrags. Diese letztere, weil sie durch vollkommen deutliche Vorstellungen nicht kann erlangt werden, ist die ästhetische Vollkommenheit des Erkenntnisses.

20

25

Die deutliche Erkenntnis hat ohne die ästhetische Beihülfe bloß durch die reizung des objekts durch die logische Vollkommenheit, das heißt die Richtigkeit und Ordnung, wie es betrachtet (^gwird), so eine Quelle des Vergnügens in sich, die alles ästhetische so wohl an Größe als an Dauer übertrifft. Archimedes' Vergnügen beim Bade. Keplers bei Erfindung eines Satzes.

30

35

Die ästhetik ist nur ein Mittel, die leute von gar zu großer Zartlichkeit an die Strenge der Beweise und Erklärungen an zugewöhnen. So wie man Kindern den rand des Gefäßes mit Honig beschmieret.

- 5 Exempel einer gründlichen Wissenschaft, die Vergnügen erweckt, an der Naturgeschichte des Erdbodens. Wer die Wissenschaft der ästhetik erfunden habe.

§ 23. In so ferne eine Erkenntnis nicht vollkommen ist, in
 10 so ferne ist sie *eine unvollkommene Erkenntnis* (imperfectio cognitionis). Die Unvollkommenheiten der Erkenntnis finden entweder in ihr statt, in so ferne sie deutlich, oder in so ferne sie undeutlich ist § 14. Jene werden
 15 *die logischen Unvollkommenheiten der Erkenntnis* (imperfectio cognitionis logica), und diese *die Häßlichkeiten* derselben genannt (deformitas, imperfectio cognitionis aesthetica). Z. E. das Säuische und Zotenmäßige in den
 20 Alltagsscherzen ist eine Häßlichkeit der Erkenntnis; ein falscher Vernunftschluß aber ist eine logische Unvollkommenheit derselben.

1756. (1752-1756) L 7'. Zu L § 23:

Eine Erkenntnis, die logisch vollkommen ist, kann häßlich werden, wenn sie auf eine solche Art eingekleidet oder vorgetragen wird, daß Begriffe, welche die undeutliche Vorstellung eines Mißfallens erwecken, mit eingemischt werden.
 25 e. g. Wenn die Betrachtungen in der Physik von der Zeugung, der struktur des Menschen und seiner animalischen ökonomie unflätig beschrieben werden.

Weil man aber niemals jemandem die Abweichung von
 30 einer Regel schuld geben soll, die er sich weder vorgesetzt hat noch sich vorzusetzen schuldig gewesen: so kann man einer Erkenntnis darum keine Unvollkommenheit beimessen, weil sie regeln, die einer andern Art von Erkenntnis <zukommen>, nicht beobachtet.

35 Man soll nicht sagen: dasjenige Erkenntnis, was keine